

Gottes Liebe weltweit

Mit Gott von Mensch zu Mensch



Liebe Missionsfreunde

Kennen Sie die Situation: Sie haben den Tag geplant und sind am Arbeiten. Es klingelt und jemand steht vor der Türe. Ich kenne solche „Engel“, die auf Besuch kommen oder telefonieren. Manchmal denke ich: "Ach, das hat mir jetzt gerade noch gefehlt!" Die innere Stimme mahnt mich: "Biete einen Kaffee an und höre zu." Am Morgen habe ich ja gebetet, dass Gott mich an diesem Tag führen soll. Wie oft habe ich schon erlebt, dass Gott selber mich durch diese „Engel“ beschenkt und nachher meine Zeit so gesegnet hat, dass ich in kurzer Zeit viel erledigen konnte.

Familie Riegert erlebt auch oft Unterbrechungen in ihrem Alltag, wie Sie aus dem Bericht entnehmen können. Wir danken Ihnen für Ihre Gebete für die Missionare, die oftmals vor grossen Herausforderungen stehen und nicht wissen wie es weitergehen soll.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich von Gott gebrauchen lassen, sei es zur Zeit oder Unzeit!



Mit lieben Grüßen

Lisa Brönnimann

März 2018

Alltag in Tansania

Wir, **Familie Riegert**, arbeiten in Tansania. Markus flog 12 Jahre für MAF (Missionsflugdienst). Seit 2009 wohnen wir in Dar es Salaam, der Hauptstadt von Tansania. Die ersten Jahre arbeiteten wir als Internatseltern für Missionarskinder. Seit 4 Jahren wohnen wir auf dem Nachbarsgrundstück, Markus ist für die Gebäude, Autos und den Umschwung zuständig. Emmi arbeitet mit körperlich behinderten Erwachsenen. Unsere 3 grossen Kinder haben die Schule hier abgeschlossen und wohnen nun in Deutschland. David unser Jüngster besucht die 10. Klasse hier bei uns.



Bei **Nuru** (Arbeit mit den körperlich Behinderten) stand der Jahresrückblick unter dem Thema: halbvolles oder halbleeres Glas? Wir hatten ein halbvolles Glas mit Saft. Wir können dankbar sein, dass wir Saft bekommen oder wir können enttäuscht oder sogar ärgerlich sein, dass das Glas, das wir bekamen, nur halbvoll ist. Wie empfinden wir das vergangene Jahr? Sind wir dankbar für die schönen, ermutigenden Tage oder sehen wir nur alles was nicht geklappt hat oder schwer war? Können wir/du Gott danken für das vergangene Jahr, konnten wir/du seine Hilfe und Nähe in schwieriger Zeit erleben? Bei uns hier in Tansania gab es oft Gegenwind. Es war nicht immer einfach, vorwärts zu gehen, aber wir sind dankbar, dass wir Gottes Hilfe ganz konkret erfahren konnten.



Hier ein kleiner Einblick in unsere Arbeit.

Internat (Bericht von Markus):

Wie war mein Montag? Ganz normal wie immer. Ich hatte vor, die Werkstatt aufzuräumen, was schon seit längerem dringend notwendig war. Zuerst musste aber

die Arbeit an Philipp (Kurzzeitler) und Huruma (Mitarbeiter) verteilt werden. Philipp sollte das große Holztor, das voller Algen war, mit dem Kärcher saubermachen. Huruma sollte übrige Erde auf einen schon zuge-schütteten Graben schütten, damit der absinkende Boden ausgeglichen werden kann. Da das relativ viel Arbeit war, halfen Philipp und ich mit. Mein Auto sollte als Walze dienen. Da die Äste über dem Graben zu tief hingen, mussten wir sie stutzen. Weil ich die Säge schon einmal zur Hand hatte, stutzte ich auch gleich die Äste der umliegenden Bäume. Das ergab so viel Holz, dass wir den größten Teil des Vormittags beschäftigt waren. Als nächstes sollte die Schubkarre noch fertig repariert werden. Fertig...Aufräumen. Wer kommt zur Werkstatt? Annika (Kurzzeitlerin). „Ich habe eine schlechte Nachricht: Der Drucker geht mal wieder nicht – Papierstau“. Kurz vor dem Mittagessen funktionierte er wieder. 15.00 Uhr Mittagspause. Ach ja, den Kühler müsste



Tortillas auf Holzkohleofen backen in der Nuru Küche



Nuru backen in der Internatsküche (unser Ofen war kaputt)



Gruppenbild Internat 2017/18



Na, wo steckt der Holzwurm?

Danke für alles Mittragen

man auch noch schnell ins Auto einbauen, also los. Geschafft, fehlt nur noch das Kühlwasser, morgen. Feierabend 18:00 Uhr. Was wollte ich eigentlich heute machen? Aufräumen! Also ein ganz normaler Montag, Dienstag, Mittwoch... im Internats Alltag

Nuru (Bericht von Emmi)

Nuru bedeutet Licht und es ist unser Anliegen, dass wir Licht in das Leben von körperlich Behinderten bringen. Hier in Tansania bekommen sie keine Hilfe vom Staat und für die Familien sind sie oft nur eine Last. Wir wollen ihnen zeigen, dass sie wertvoll sind in Gottes und menschlichen Augen. Morgens beginnen wir mit einer Andacht, dann arbeiten wir in verschiedenen Bereichen; Laubsägen, nähen, Papierperlen herstellen, backen, usw. Ende des Monats bekommt jeder sein Gehalt, damit er seinen Lebensunterhalt bestreiten kann.

Heute möchte ich unseren Backbereich vorstellen. Wir halten uns damit über Wasser, weil er ein regelmässiges Einkommen gibt. Deko Sachen verkaufen wir nur ab und zu. Weil wir nur auf Bestellung backen, müssen wir die Resten nicht selber essen! Wir beliefern unsere Internationale Schule. Manches backen wir im grossen Gasbackofen und anderes über einem kleinen Holzkohlenfeuer. Bei uns gibt es Tortillas, Brot und Brötchen (auch Vollkornbrot), Pizzaböden mit Tomatensauce, Flöckli und Zöpfe. Vor Weihnachten konnten wir viele Lebkuchenmänner verkaufen. Wir sind Gott sehr dankbar, dass wir backen können.

Wir möchten nun eine kleine Bäckerei aufbauen. Dann könnten wir noch mehreren Behinderten einen Arbeitsplatz geben. Der Gedanke ist nicht neu, die ersten Schritte sind gemacht. Wir würden Hilfe von Holland bekommen. Danke wenn ihr uns betend begleitet. Unser Ziel ist es, uns von Gott auf diesem Weg Schritt für Schritt führen zu lassen und nicht eigene Wege zu gehen.

Gebetsanliegen:

- ⇒ die Zusammenstellung eines neuen Vorstandes
- ⇒ das Suchen eines neuen Grundstückes in der Nähe der Hauptstrasse (es ist fast unmöglich, einen geeigneten Platz zu finden, den man auch bezahlen kann. Aber bei Gott ist es nicht unmöglich!)
- ⇒ die Registrierung, (das kann hier sehr zeitaufwändig sein)

Liebe Grüsse
Emmi und Markus Riegert mit David

www.nuruworkshopdar.weebly.com

Anlässe

Andacht

13. März 2018

9.30 Uhr

Heimstätte Rämismühle

Voranzeigen

CREA

15. – 17. Juni 2018

Bettingen St. Chrischona

www.creameeeting.ch

Jahresfest

mit Aussendungsfeier
von Jessica Meier

8. Juli 2018

Regichile in Bauma

Liebenzeller Mission
SCHWEIZ

Kurt & Elisabeth Brönnimann

Heitem 59, 3125 Toffen

Telefon 031 802 11 61

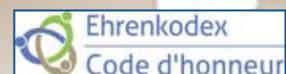
office@liebenzell.ch

www.liebenzell.ch

Postkonto: 25-13846-3

Bankkonto: BEKB Bern

IBAN CH95 0079 0042 3429 1266 5



LM Schweiz hat den Ehrenkodex unterzeichnet. Das Gütesiegel verpflichtet die Unterzeichner zu einem verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Spende.